

Calmer Tagblatt

Nr. 88.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Verordnungswweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Fortsetzung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., 7. Abende 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 17. April 1915.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, P. bezugspreis für den Orts- und Nachbarortbezirk Mt. 1.20, im Fernvertrieb Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Deutsche Marineluftschiffe an der englischen Südküste.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die militärische und politische Lage.

Zur Unterstützung der französischen Angriffe zwischen Maas und Mosel, die schon etwas an Festigkeit zu verlieren scheinen, haben nun auch die Engländer wieder ihre Bemühungen aufgenommen; sie werden sich wohl aber auch diesmal dieselbe Schlappe holen wie in der Mitte des vorigen Monats. Die englische Presse kann sich heute noch nicht über die schweren Verluste hinwegsetzen, die das englische Heer bei Neuve Chapelle und St. Eloi erlitten hatte. Gerade die letzten ernstesten Angriffe an verschiedenen Punkten der Westfront, die nun schon seit Weihnachten immer wieder vergeblich eingeleitet wurden, haben unser Vertrauen in die Festigkeit der deutschen Stellungen im Westen nur verstärkt. Mögen die verbündeten Feinde alles dran setzen, unsere Linien stehen fest und unsere Truppen halten mit eiserner Hand das bisher gewonnene Gebiet.

Im Osten ist im allgemeinen eine gewisse Ruhe eingetreten; nur die Karpathenschlacht geht weiter und zwar unter günstigen Bedingungen für unsere Waffen. Die russische Armee hat sich zu einer „Rückwärtskonzentrierung“ veranlaßt gesehen, die für unsere Verbündeten die besten Aussichten zu einer Gegenoffensive eröffnet.

Angehts dieser für unsere Feinde wenig aussichtsreichen militärischen Lage kann man es verstehen, daß sie auf diplomatischem Gebiet, dem einzigen Gebiet, auf dem sie uns bisher immer noch durch die Skrupellosigkeit in der Wahl ihrer Mittel über waren, das einzuholen versuchen, was ihnen die Waffen nicht zu bringen vermochten. Mit Hochdruck wird auf dem Balkan gewühlt, einmal mit Versprechungen, das andere Mal mit Drohungen. Nachdem sich Griechenland infolge des Eingreifens des Königs, hinter dem der Generalstab stand, nicht zu dem Abenteuer gegen Konstantinopel mißbrauchen ließ, ist man jetzt an Bulgarien herangetreten, unter Versprechung von Konzessionen, die die ganze Schamlosigkeit der Dreiverbandsmacht zu Tage treten lassen. Wenn diese Versprechungen erfüllt werden sollten, müßte man das Land aus tiefster Schädigen, das durch seine enge Verbindung mit Rußland heute schon am Rande des Ruins steht. Den Bulgaren klingen deshalb diese Versprechungen auch wenig verheißend, denn sie wissen recht wohl, daß Serbien gutwillig nicht die vom Dreiverband einfach angebotenen Gebiete abzutreten geseint ist. Auch Italien wird jetzt im Hinblick auf den ungünstigen Stand der Karpathenschlacht wieder umworben. Die führenden Männer Rußlands haben sich herabgelassen, ihrer Meinung über die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens der beiden Staaten Ausdruck zu geben; man erörtert das Dardanellenproblem jetzt nicht mehr so geräuschvoll, damit Italien nicht etwa wieder Bedenken bekommt. Wie man in Rußland sich eigentlich die Gleichheit der Interessen mit Italien vorstellt, darüber sich Gedanken zu machen, müssen wir den Italienern überlassen. Italien unterhandelt anscheinend mit zwei Seiten. Es ist aber auch möglich, daß die eine Seite nur als Vorwand benützt wird, um auf der andern mehr zu erreichen. Die Interventionistenpropaganda wird der italienischen Regierung, wenn sie einmal zum Abschluß ihrer Verhandlungen gekommen ist, nicht allzuviel zu schaffen machen, falls ihre Entschlüsse dann gegen die Meinung dieser Kriegsschreiber ausfallen dürfte. Bis jetzt kommt uns der Gedanke immer noch absurd vor, daß die italienische Regierung, die auf Grund einer vorzüglichen diplomatischen Tradition zu handeln im Stande ist, so kurzfristig sein könnte, auf vage Versprechungen und Demonstrationen gewisser Französlinge hin, die die jetzige Regierung bei Gelegenheit sicherlich stützen würden, die Verwirklichung der Mittelmeerinteressen Italiens, seine Stellung auf dem Balkan und seine Mitwirkung am Dardanellenproblem in mehr oder weniger großem Umfang aufzugeben, lediglich um der Erlangung lokaler Kompensationen willen. Man muß dabei noch bedenken, daß Italien bei einem Anschluß an die Zentralmächte sich die Freiheit seiner Entschlüsse für die Zukunft voll wahren kann, während es durch Eintreten für den Dreiverband die Richtlinien seiner späteren Politik sowohl im Mittelmeer als auch auf dem Balkan vorgeschrieben finden würde. Italien müßte dann bei Stellung etwaiger Forderungen der Unterstützung der Zentralmächte entbehren, die ihm bisher stets Vorteile gebracht hatte, und wäre völlig der russischen und

Ein weiterer Zeppelinangriff auf England.

(W.L.B.) Berlin, 16. April. In der Nacht vom 15. zum 16. April haben Marineluftschiffe mehrere verteidigte Plätze an der südlichen englischen Ostküste erfolgreich mit Bomben beworfen. Die Luftschiffe wurden vor und bei den Angriffen heftig beschossen. Sie sind unbeschädigt zurückgekehrt. Der stellv. Chef des Admiralstabs: v. Behndke

London, 16. April. Ein deutsches Flugzeug warf heute mittag über Sittingburne und Favarham in Kent Bomben ab. Vergangene Nacht 12.10 Uhr erschienen zwei deutsche Luftschiffe über Maldon-Essex und warfen vier Bomben ab, die keinen Sachschaden verursachten. Die Luftschiffe warfen ebenfalls Bomben auf das Henbridge-Becken ab. 3 Kilometer weiter wurden einige Häuser in Brand gesteckt. Die Luftschiffe folgten dem Lauf des Flusses Blackwater. Gegen 1.15 Uhr morgens erschien ein deutsches Luftschiff von der See her, überflog Lowestoft und warf 3 oder 4 Bomben in der Nachbarschaft ab. Man sah in 3 Kilometer Entfernung eine Feuersbrunst. Die Ausdehnung des Schadens ist noch nicht festgestellt. Einzelheiten über den Luftstrahl nach Maldon fehlen noch. Die Einwohner von Lowestoft wurden um 1 Uhr früh von der Ankunft der Zeppeline unterrichtet. Man vernahm bald 3 Explosionen und sah ein Holzlager in Flammen. Eine Frau wurde leicht verletzt. 3 Pferde in einem Stall wurden getötet. Ueber Southold wurden 6 Bomben abgeworfen. Die Luftschiffe kehrten seewärts zurück.

(W.L.B.) London, 16. April. Die Bomben des deutschen Flugzeugs richteten nach einer weiteren Neutermeldung keinen Schaden an. (Selbstverständlich!) Das Flugzeug flog dann über Sheerney auf der Insel Sheppey, ohne Bomben abzuwerfen. Es wurde beschossen, entkam aber und flog über die See, verfolgt von einem britischen Flugzeug.

* Auf den vorgestrigen „Besuch“ der englischen Ostküste durch ein deutsches Marineluftschiff ist nun gestern eine Bombardierung der Südküste durch Luftkreuzer erfolgt, die anscheinend auch größeren Schaden verursacht haben. Die Engländer mochten sich wohl schon der Hoffnung hingeben haben, daß sie im Hinblick auf die lange Pause, die auf die letzten Zeppelinbesuche eingetreten war, nun nichts mehr zu fürchten hätten, die aufeinanderfolgenden Angriffe haben sie eines Besseren belehrt. Es ist anzunehmen, daß gerade unsere Zeppeline das günstige Wetter benötigen, und noch weitere Fahrten nach England ausführen, von denen wir hoffen wollen, daß sie ebenso erfolgreich wie die bisherigen sind. Das Geschrei unserer Feinde über die Beschädigung „offener“ Küstenplätze soll uns nicht irre machen, den Engländern soviel wie möglich ihre militärischen Vorbereitungen zu erschweren.

Ein Fliegerangriff auf die Kottweiler Pulverfabrik.

Stuttgart, 16. April. Das Stellv. Generalkommando gibt bekannt: Heute 9.50 Uhr vormittags fand ein Fliegerangriff durch einen französischen Doppeldecker auf die Pulverfabrik in Kottweil statt. Der Flieger, vom Abwehrkommando sofort mit Feuer empfangen, warf einige Bomben ab. Dadurch wurden zwei Zivilpersonen getötet und eine schwer verwundet. Der Materialschaden ist gering; der Betrieb der Fabrik nicht gestört. Der Flieger, dessen Maschine durch Treffer Schaden erlitt, flog in südwestlicher Richtung weiter.

Kottweil, 16. April. Der Flieger überflog etwa 20 Minuten die Stadt und warf 6 Bomben ab. Die beiden Personen, die getötet wurden, waren 2 Bauarbeiter in der Fabrik. Schwer verletzt wurde ein Bauunternehmer, dem ein Fuß abgenommen worden ist. Der Sachschaden ist noch geringer, als das letzmal. Der Betrieb wurde nicht gestört. Von den Pulverarbeitern selbst ist keiner verletzt worden. Der Flieger wurde dann nachher zwischen Billingen und Dürkheim wieder geschloßet. Er wurde mit Artillerie und Maschinengewehren beschossen.

englischen Militär ausgeliefert. Was das zu bedeuten hat, werden gerade die italienischen Staatsmänner wohl einzuschätzen wissen.

Die deutsche amtliche Meldung.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 16. April. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Vor Ostende-Neuport beteiligten sich gestern am Artilleriekampf einige feindliche Torpedoboote, deren Feuer schnell zum Schweigen gebracht wurde. Am Südrand von St. Eloi besetzten wir nach Sprengung zwei Häuser. Am Südrand der Dorettohöhe wird seit heute nacht wieder gekämpft. Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt. Die Verwendung von Bomben mit erstickend wirkender Gasentwicklung und von Infanterieexplosivgeschossen seitens der Franzosen nimmt zu. Bei dem klaren sichtigen Wetter war die Fliegertätigkeit gestern wieder sehr rege. Feindliche Flieger bewarfen die Ortschaften hinter unsern Stellungen mit Bomben. Auch Freiburg wurde wieder heimgesucht, wo mehrere Zivilpersonen, hauptsächlich Kinder, getötet und verletzt wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Im Osten ist die Lage unverändert. In den kleinen Gefechten bei Kalbarija wurden in den letzten Tagen von uns 1040 Russen gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Seeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.L.B. Wien, 16. April. Amtliche Mitteilung vom 16. April mittags: In Polen wurde ein russischer Angriff bei Blagie östlich Petrikau abgewiesen. An der unteren Nida schoß unsere Artillerie ein russisches Munitionsdepot in Brand. Mehrere Schützengräben der Russen, die in unserem Wirkungsvollsten Geschützfeuer lagen, wurden vom Gegner unter großen Verlusten fluchtartig verlassen. In den Karpathen kam es nur im Waldgebirge zu vereinzelten Kämpfen. Vorgehende russische Infanterie wurde, wie immer, unter bedeutenden Verlusten abgewiesen; es wurden noch 450 Gefangene gemacht. Partielle Kämpfe im Strzytal brachten weitere 268 Gefangene.

Die Karpathenschlacht.

Kopenhagen, 16. April. Nach Petersburger Meldungen, die dem „Berl. Tagbl.“ aus Kopenhagen zugehen, beträgt die Zahl der kämpfenden Truppen in den Karpathen 3 1/2 Millionen. Eine Meldung der „Daily Mail“ berechnet für die Karpathenarmee der Verbündeten (also der Oesterreicher und Deutschen) 1 1/2 Mill. Mann. Demnach kämen auf die Russen 2 1/4 Mill. Mann.

Berlin, 16. April. Der nach dem Kriegsschauplatz in den Karpathen entsandte Sonderberichterstatter des „Berl. Tagbl.“ schreibt: In den Ostertagen erschien ein russischer Parlamentär vor den österreichischen Truppen und verlangte, vor den Erzherzog Josef geführt zu werden. In einem Schreiben bat der russische Kommandant unter Anerkennung des Heldenmuts und der Standhaftigkeit der österreichischen Truppen um einen 3tägigen Waffenstillstand, um das Osterfest auf beiden Seiten ungestört begehen zu können. Der Erzherzog lehnte dieses Ersuchen unter höflichen Worten ab. Darauf setzte am nächsten Tage der Generalsturm der Russen ein. — Derselbe Berichterstatter schreibt: Ein ungarischer Augenzeuge erzählte, daß die russischen Soldaten hausweise mit dem Rufe: „Germani, Germani!“ davonliefen, als sie unermutet die ersten Fiedelhauben erblickten. Nach dem Grund ihres Schreckens gefragt, antworteten die Gefangenen: „Die Deutschen loshauen auf uns so groß.“

Bukarest, 16. April. Der Sonderberichterstatter des „Anderjule“ meldet aus Marmorita: Seit einigen Tagen werden von beiden Seiten Vorbereitungen zu großen Operationen getroffen. Die Bevölkerung der Bukowina verhält sich vollständig ruhig und sieht mit Vertrauen den weiteren Fortschritten der Operationen entgegen.

Kopenhagen, 16. April. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet nunmehr offiziös die „Rückkonzentrierung der

Schmid.
Donners-
abtvarret

Predigt
S. Die-
legenheit.
hr. Frei-
bestände.

de.
Predigt
Rücker.

n, Calw.
et, Calw.

ffeln
ert fracht-
reit jeder
uweisse
urg, Bay.

erhaltenes
tor,

etrog,
geeignet,
verkauften
Bauer.

nge,
getroffen

verein.

. U.
m. 3 Uhr.
Dekan.) E.

on vor-

ansport

bieh
ladet

ngart.

russischen Karpathenarmee". Als Grund wird der plötzlich eingetretene Witterungswechsel (!) in den Karpathen bezeichnet.

Przemysl wieder befestigt.

Wien, 16. April. Wie man aus Petersburg erfährt, meldet das dortige Militärfachblatt, daß in Przemysl die Arbeiten aufgenommen wurden, um die Festung in den ursprünglichen Stand zu versetzen, und zwar mit Rücksicht auf die Möglichkeit eines österreichischen Angriffs.

Neutrales Urteil über die Kämpfe zwischen Maas und Mosel.

Zürich, 16. April. Der politisch unabhängige „Tages-Anzeiger“ schreibt zu den französischen Generalstabsberichten über fortgesetzte französische Erfolge: Alle Meldungen über die Schlacht um Verdun lassen ein Abflauen der französischen Angriffe erkennen, nachdem die während einer Woche mit größter Hartnäckigkeit unternommenen Angriffe zu absolut keinem Erfolge geführt haben, der mit den angewendeten Opfern einigermaßen im Einklang stände. Vor allem ist das Ziel der Franzosen, die Deutschen von den beherrschenden Maashöhen bei Combrès-les-Eparges zu vertreiben, nicht gelungen, ebensowenig gelang es, die Deutschen von ihrer Höhenstellung hinter Filzey, längs der Schlucht des Rupt de Mad, zu werfen. Solange diese beherrschenden Punkte fest in den Händen der Deutschen sind, ist auch ihre vorgeschobene Keilstellung bei St. Mihiel völlig ungefährdet. Auf der Karte kann der behauptete französische Erfolg nirgends gefunden werden.

Feindliche Flieger über Baden.

W.L.B. Haltingen (Baden), 16. April. Heute vormittag warf ein feindlicher Flieger insgesamt 5 Bomben in hiesiger Markung ab. 4 davon richteten keinen Schaden an, während die fünfte zwei leerstehende D-Zugswagen zerkümmerte, die in Brand gerieten. Ein in der Nähe befindlicher Angestellter der Frankfurter Baufirma Hellmann & Co., erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Freiburg, 16. April. Von den bei den gestrigen Bombenwürfen eines feindlichen Fliegers schwer Verletzten sind inzwischen weitere zwei Personen gestorben, sodaß die Zahl der Todesopfer sich auf acht erhöht. Schwerverletzt liegen noch acht Personen, leichtverletzt sechs Personen darnieder.

Von den Dardanellen.

(W.L.B.) Konstantinopel, 16. April. Aus dem Hauptquartier wird mitgeteilt: Gestern nachmittag beschloß ein feindlicher Panzerkreuzer in mehreren Zeitabständen und ohne Erfolg die Befestigungen der Dardanellen von der Einfahrt aus. Vier Granaten aus unseren Batterien trafen den Panzerkreuzer, auf dem ein Brand entstand. Das Schiff fuhr sofort in der Richtung auf Tenedos ab.

(W.L.B.) London, 16. April. Der „Star“ meldet: Täglich kommen große türkische Truppenmassen auf der Halbinsel Gallipoli an, besonders in Kilid-Bahr. Alle schweren Kanonen aus den Festungswerken Konstantinopels wurden nach den Dardanellen übergeführt. Auch eine große Anzahl deutscher Flugzeuge ist eingetroffen und beschießt die Transportflotte der Alliierten. Der Schaden, den sie anrichteten, ist unbekannt. Die Kriegsschiffe der Alliierten bombardieren täglich die türkischen Stellungen.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Amsterdam, 16. April. Aus London wird, laut „Total-Anzeiger“, amtlich gemeldet: 23 000 Türken und Araber haben mit 28 Kanonen Montag und Dienstag britisch Schaba in Mesopotamien angegriffen. Britische Truppen gingen am Dienstag zum Gegenangriff vor, wobei sie den Feind nach Norden vertrieben, 18 Offiziere und 300 Mann gefangen nahmen, sowie zwei Kanonen und mehrere Fahnen erbeuteten. (Nach englischer Darstellung!) Die britischen Verluste am Montag betragen 9 Tote, während 4 Offiziere, 23 Mann und 65 Indier verwundet wurden.

Der Aufstand in Marokko.

Mailand, 16. April. Die Madrider „El Liberal“ meldet: Die Kabylen sind bis zur Grenze von Spanien Marokko vorgerückt. Die spanische Grenze wird von ihnen respektiert. In Casablanca haben eingedrungene Mauren die französischen Behörden und das wenige Militär angegriffen.

Die Neutralen und der Krieg.

Italien wartet ab.

W.L.B. Rom, 16. April. Salandra empfing den radikalen Deputierten Agnelli, der im Namen vieler interventionistischer Gesellschaften und Körperschaften um eine Audienz ersucht hatte, um dem Minister die Wünsche des Landes vorzutragen und zu verlangen, daß sich Italien zur Beteiligung am Kriege entschließe. Salandra lehnte diese Aufforderung ab und bemerkte, was heute nötig sei, sei vor allem Ruhe, Besonnenheit und Disziplin. Er erwarte, daß die Vertreter der Meinung Agnellis im gegenwärtigen, für Italien schwerwiegenden Momente auch in dieser Richtung ihre Pflicht tun würden.

Demobilisierung in Griechenland.

Mailand, 16. April. „Unione“ meldet aus Athen: Die Demobilisierung des griechischen Heeres hat zur Entlassung von vier weiteren, von Venizelos zurückgehaltenen Jahrgängen geführt. Es werden die Jahrgänge 1890 und 1891 am 20. April, die Jahrgänge 1888 und 1889 am 15. Mai aus dem Dienst unter der Fahne entlassen.

Dreiverbandslockungen in Bulgarien.

(W.L.B.) Köln, 16. April. Der Korrespondent der „Köln. Zeitung“ in Sofia meldet: An zuverlässiger Stelle heißt es, der in der vorigen Woche hier eingetroffene frühere erste Dragoman der englischen Botschaft in Konstantinopel Fitzmaurice sei beauftragt, hier zu untersuchen, ob Bulgarien geneigt sei, zur Eroberung Konstantinopels mitzuwirken oder wenigstens die russische Besatzungsarmee über Bulgarien vorrücken zu lassen, gegen die Zusage der ganzen Landes, das Bulgarien am Anfang des zweiten Balkankrieges besetzt hatte. Der Bosphorus, Konstantinopel, die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen sollten internationalisiert werden. An maßgebender Stelle sei dem Korrespondenten versichert worden, diese Eröffnungen würden allenthalben die lästige Ausnahme finden. Bulgarien sei fest entschlossen, die Neutralität beizubehalten. Fitzmaurice sei vorübergehend der Gesandtschaft in Sofia zugeteilt worden.

Spanien in Marokko.

Köln, 16. April. Die spanische Regierung zieht am 1. Mai 30 000 überzählige Wehrpflichtige zu einer dreimonatigen Ausbildung ein. Nach der „Köln. Ztg.“ ist das die Vorbereitung zur Besetzung von Tanger. Das genannte Blatt läßt sich aus Madrid schreiben: „Seit geraumer Zeit soll eine neutrale Großmacht allerersten Ranges, die England viele Dienste geleistet hat und noch leistet, Anstoß daran nehmen, daß Algerien sich immer mehr zu einer Verbreiterung des Plages von Gibraltar gestaltet, und daß dort in letzter Zeit fast die Gesamtförderung der spanischen Kohlenbergwerke aufgestapelt wird, um den Bedürfnissen der englischen Flotte zu dienen. Jene Großmacht, der die englische Politik zum Vorbild diene, habe Spanien aufgefordert, Tanger zu besetzen, und gedroht, dies selbst ausführen zu wollen, wenn Spanien hiermit lange zögere, da sie nicht zulassen könne, daß England sich endgültig auf beiden Seiten des Einganges des Mittelmeers festsetze und dieses dadurch allzusehr in seine Gewalt bekomme. Die maßgebenden Stellen Spaniens seien aber durch zu viele Bande mit den Interessen Englands verknüpft, um sich dazu zu entschließen, dessen Absichten zu durchkreuzen, selbst wenn hiermit ein nationaler Anspruch aufgegeben werden müsse. Der neutralen Großmacht sei aber auf der andern Seite die Verwirklichung ihrer Drohung in einem gegebenen Augenblick zuzutrauen, und das würde allerdings Spanien von jeder Rücksichtnahme auf England entbinden und es in die Zwangslage versetzen, selbst zur Besetzung Tangers zu schreiten. Ein solches Vorgehen könne aber nicht ohne eine Kraftentfaltung geschehen, die jedoch das Mutterland nicht von Truppen entblößen dürfe, und als Vorbereitung dieses möglichen Schrittes sei die vielbesprochene Einstellung der Ueberzähligen aufzufassen. Der Kriegsminister habe davon gesprochen, die besonders Einberufenen Feldübungen vornehmen zu lassen und gegebenenfalls mit ihnen die Probe einer Mobilisierung zu veranstalten. Genau so sei Italien bei der Vorbereitung zur Besetzung Wallonas verfahren.“

Ein holländischer Dampfer torpediert.

Amsterdam, 16. April. Aus Hoek van Holland wird gemeldet: Der niederländische Dampfer Katwyl, von Baltimore nach Rotterdam mit einer Ladung für die niederländische Regierung konfiguriertes Getreide an Bord, wurde auf der Höhe des Leuchtfeuerschiffes Noordhinder torpediert. Die Mannschaft ist gerettet und befindet sich an Bord des Leuchtfeuerschiffes; sie wird von Marineschaluppen abgeholt. (Notiz des W.L.B.: Die von der deutschen Regierung eingeleitete Untersuchung wird bald Klarheit über den Fall bringen.)

Berlin, 17. April. Aus Rotterdam wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Die Meldung aus Berlin, der deutsche Regierung anlässlich der Torpedierung des holländischen Dampfers „Katwyl“ eine Untersuchung einleitete, welche den Fall baldigst aufklären dürfte, machte hier einen sehr guten Eindruck und wird als ein Beweis dafür aufgefaßt, daß die deutsche Regierung, falls ein Verbrechen vorliegen sollte, zu einer loyalen Haltung Holland gegenüber bereit ist.

Der Fall „Wilhelmina“.

London, 15. April. Ueber den Ankauf der Ladung des Dampfers „Wilhelmina“ ist zwischen der amerikanischen Gesellschaft und der englischen Regierung eine Uebereinkunft zustande gekommen. England willigte ein, den Preis zu bezahlen, den die Eigentümer für die Ladung in Hamburg erhalten hätten. England entschädigt die Eigentümer für den Verlust infolge des Anhaltens des Schiffes und für die Kosten des Prozesses wegen der Ladung. England übernimmt ferner die Kosten für den Aufenthalt des Schiffes, soweit er durch britische Behörden verursacht wurde. Von dem amerikanischen Botschafter in London und von Sir Eduard Grey wird ein Schiedsrichter ernannt werden. Dieser soll dann die Erbschaftsumme feststellen. Die Eigentümer sollen hierauf die Ladung lösen und der englischen Regierung abliefern. Alsdann wird das Schiff, gegen das kein Prozeß geführt wurde, frei sein. — Der Fall ist also geklärt. Amerika verzichtet damit auf das Recht, ohne den Willen Englands Waren auszuführen.

Japanische Truppen in Mexiko.

Frankfurt a. M., 17. April. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork: Die Presse ist sehr beunruhigt durch Berichte aus Kalifornien über die Landung von 4000 Japanern in der Turtebai in Niederkalifornien auf mexikanischem Boden, wo das japanische Kriegsschiff „Mama“ auf Grund stieß und noch liegt. Japan sandte 5 Kriegsschiffe und 6 Kohlen- schiffe und erklärte, es sei notwendig, die „Mama“ gegen feindliche (!) Angriffe zu schützen. Seitdem haben die Japaner ein Lager bezogen und eine Funkstation errichtet. Die Behörden in Washington erklären diese Berichte für übertrieben, doch verlangen die Zeitungen eine Untersuchung.

Japans Herrschaft über China.

Kopenhagen, 16. April. Die Petersburger „Bremja“ meldet aus Tokio: Ein Dekret des Mikado erklärt Tsingtau zum zweiten Festlandshafen der japanischen Flotte. — Die chinesisch-japanischen Verhandlungen werden mit Zuziehung eines Bevollmächtigten des japanischen Kriegsministeriums weitergeführt. Die chinesischen Häfen Ningpo und Amoy erhalten japanische Freihafengebiete.

Bermischte Nachrichten.

67 % der Kriegsanzleihe eingezahlt.

(W.L.B.) Berlin, 16. April. (Amtlich.) Das Ergebnis der Einzahlungen zum 1. Einzahlungstermin liegt jetzt vor. Nach den getroffenen Bestimmungen waren bis zu diesem Termin alle kleinen Zeichnungen bis zu 1000 Mark einschließlich voll und auf die größeren Zeichnungen 30 %, zusammen rund 3360 Millionen oder 37 % der Gesamtsumme zu zahlen. Tatsächlich sind bezahlt worden 6076 Millionen oder 67 % der Gesamtsumme also 2716 Millionen (30 %) mehr als fällig waren.

Der 1000. Fährriech.

Berlin, 17. April. In der vergangenen Woche hat die Obermilitärprüfungscommission unter dem Vorsitz des Generals v. Seebach den 1000. Fährriech seit dem 2. August 1914 geprüft.

Die Vergeltung.

Berlin, 17. April. Aus Halle a. S. wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Als Vergeltungsmaßregel gegen die Behandlung der deutschen U-Bootsgefangenen in England wurden aus dem hiesigen Offiziersgefangenenlager 10 englische Offiziere, darunter ein Sohn des früheren englischen Botschafters in Berlin, nach Magdeburg in Einzelhaft übergeführt.

Maßnahmen gegen Wucherpreise.

(W.L.B.) Berlin, 16. April. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sollen demnächst, um dem teilweise wucherischen Treiben im Benzolhandel zu steuern, Höchstpreise für Benzol festgesetzt werden. Da der gewissenhafte Handel mit Preisen zwischen 30 und 40 Mark für 100 Kilogramm handelt, dürften die festzusetzenden Höchstpreise kaum erheblich hierüber hinausgehen.

Landesverräterische Elsässer.

Berlin, 15. April. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird gemeldet: Wie die „Cotringer Zeitung“ mitteilt, ist der frühere Landrichter in Meg, Alfred Weil, ein geborener Elsässer, der im politischen Leben von Meg während der letzten Jahre eine nicht untergeordnete Rolle gespielt hat, für fahnenflüchtig erklärt und sein im Inland befindliches Vermögen mit Beschlagnahme belegt worden.

Strasbourg, 15. April. Der erste Zivilsenat des Landgerichts in Colmar hat entschieden, daß die Voraussetzungen der Mitgliedschaft zur Zweiten Kammer bei dem Redakteur Emil Wetterlé nicht mehr vorhanden sind.]

Russische Offiziere fahnenflüchtig.

Kopenhagen, 16. April. Das russische Militärnachrichtenblatt vom 1. (13.) April veröffentlicht die Namen von 149 russischen Offizieren, die seit 1. März als fahnenflüchtig in den Armeelisten geführt werden.

Belgien und seine „Bundesgenossen“.

Mailand, 16. April. „Unione“ meldet, wie die „Nat.-Zeitung“ berichtet, über Rotterdam: Das belgische Ministerium in Havre, das zur Abhaltung eines Kabinettsrates an die belgische Front gereist ist, wird sich über die Beschaffung weiterer Staatsgelder schlüssig machen, nachdem England seit dem 1. April die nach dem 4. August 1914 gedruckten belgischen Banknoten nicht mehr als Deckungsspann für die an Belgien zu gebenden Vorschüsse annimmt.

Genf, 16. April. Wie der Pariser „Matin“ aus Dänemark meldet, umfaßte das gesamte von den Deutschen noch unbefreite Belgien am 1. April 44 Gemeinden. Die Bevölkerung der Orte soll nunmehr, soweit es noch möglich ist, ganz nach Frankreich überführt werden.

Deutschland und Japan.

Die japanische Zeitung „Chugat Shimpo“ bringt einen Artikel, der nach einer Uebersetzung einer amerikanischen Zeitung folgenden Wortlaut hat: „Es wäre unsinnig, wenn man nur noch im allerentferntesten daran denken wollte, in Europa mit Truppen zu erscheinen. Die englische Freundschaft für uns wird nicht von langer Dauer sein. Hat es das erreicht, was es will, so wird England alle die, welche ihm Dienste geleistet, abschütteln. Wir sind mit England völlig gleichberechtigt. Heute müssen wir bereits lebhaft bedauern, durch einen Vertrag gezwungen gewesen zu sein, England zu helfen. Ja, es ist über jeden Zweifel erhaben, daß ein Bündnis mit Deutschland für die Zukunft Japans von höherer Bedeutung gewesen wäre. Die nächste Zeit wird schwere Bewiklungen bringen. Wir werden beweisen müssen, daß wir ein Kulturstaat erster Ordnung sind, der mit England und vor allem Amerika auf genau derselben Stufe der Bildung steht und der im Punkte „Macht“ diese beiden Herren nicht zu fürchten hat. Wir sind und werden für alle Zeiten die Herren der asiatischen Gewässer bleiben. Unsere Kraft gestattet uns längst gehegte Wünsche einer Ansiedlung in großem Umfang an der amerikanischen Westküste. Wir müssen danach trachten, ungeheure Artillerie und Munitionsmittel anzusammeln. Heute liefert Amerika Waffen und Munition gegen Deutschland. Vielleicht kommt der Tag,

wo uns Deutschland, mit dem Rechte der Vergeltung, Waffen und Munition gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Australien liefert. Die Deutschen können nicht ableugnen, daß wir ihre Gefangenen ritterlich behandeln. Rußland, Frankreich und vor allem England behandeln die gefangenen Deutschen nicht, wie es Menschen und Helden zukommt. Es wird keinen deutschen Gefangenen in japanischen Händen geben, der eine Klage vorbringen könnte. Jeden Wunsch haben wir den Helden erfüllt, und Frauen und Kinder und Greise haben wir mit Hochachtung behandelt. Das, was wir Deutschland zufügen mußten, wird vergessen werden, und es wird sich auch in Formen gut machen lassen, die Deutschland angenehm sind. Aber davon kann man heute noch nicht sprechen. Darüber zu schreiben, hängt von den Erfolgen der deutschen Waffen ab. Es ist ganz unbestreitbar, daß Deutschland und Oesterreich auch gegen noch mehr Feinde Sieger bleiben. Am Tage der Abrechnung werden wir ebenfalls erscheinen und der Welt zeigen, daß wir das Recht haben, uns einen Kulturstaat zu nennen, von dem im Punkte Ritterlichkeit und Rechtlichkeit die heutigen Feinde Deutschlands lernen können. Wir haben keinerlei

Grund, Deutschland zu hassen. Wir achten Deutschland sehr hoch und haben kein Interesse an einer Niederwerfung des bewundernswerten Volkes germanischer Helden. — Man muß bei diesen Ausführungen allerdings in Betracht ziehen, daß sie wohl in erster Linie als Antwort auf die englische Pressehaltung gegenüber Japan anzusprechen sind.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. April 1915.

Kriegsauszeichnung.

Wilhelm Pfommer von Rentheim, Artilleristen-Maat hat das Eisene Kreuz erhalten.

Verlustliste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustliste Nr. 161.)

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

Musl. Gustav Kloß, Stammheim, l. verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 248.

Offiz. Georg Feldmeyer, Stammheim, schw. verm.

Einjährigenprüfung.

* Sämtliche Schüler der Neuen Höheren Handelsschule, die auf Grund einer Vorprüfung zur Ablegung ihres Einjährigen-Examens vor dem Kgl. Rektorat des Realgymnasiums in Stuttgart zugelassen wurden, haben ihre Prüfung bestanden.

Kriegsgemäße Rezepte.

Orangensaft, Orangenschalen, von welchen das Weiße weggeschnitten wird, werden fein zuzammengeschnitten, in eine Flasche gefüllt und soviel rectificierter Weingeist daran geschüttet, daß er darüber geht und man schütteln kann, was öfters geschehen muß. Man kann immer wieder neue Schalen dazugeben. Nach 3—5 Wochen filteriert man die Flüssigkeit und mischt sie mit einem Bitterholz. Zu 4 Kelchen rechnet man 4 Ltr. Wasser, 4 Pfd. Zucker und 75 Gr. triftallisierte Citronensäure, gibt dieses zusammen aufs Feuer bis alles vergangen und die Flüssigkeit am Kochen ist, dann läßt man sie in einer Porzellanschüssel erkalten und mischt darnach den Filtertrakt darunter. In Flaschen gefüllt, gut verkorkt, im Keller aufbewahrt, wird der Saft wie anderer Beeren saft mit Wasser gemischt verwendet.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Seilmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Sonnenhardt belegene, im Grundbuch von Sonnenhardt, Heft 62, Abteilung 1, Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Karl Michael Lehmann, Holzhändlers und Sägewerkbesizers in Teinachtal eingetragene,

zu Bauplätzen sich eignende Grundstück:

Parzelle Nr. 270/3 23 ar 64 qm. Acker im Teinachtal, gemeinderätlich geschätzt zu 400 Mk., am Samstag, den 5. Juni 1915, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Sonnenhardt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. April 1915 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt würden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Vorausichtlich findet nur ein Versteigerungstermin statt. Wildberg, den 15. April 1915.

Der Kommissär:
Bezirksnotar Heger.

Aufforderung

zum Eintritt in die Evangelische u. Katholische Volksschule Calw.

Der Eintritt in die Volksschulen findet am Samstag, den 1. Mai ds. Js., vormittags 9 Uhr, statt.

Schulpflichtig werden diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. Mai 1908 bis 30. April 1909 geboren sind.

Uebrigens steht es den Eltern frei, ihre Kinder schon im 6. Lebensjahr zur Schule zu schicken, wenn dieselben gehörig entwickelt sind und innerhalb von 5 Monaten nach dem Aufnahmeterrain (bis zum 30. September 1915) das 6. Lebensjahr vollenden. Ein solcher frühzeitiger Eintritt begründet keinen Anspruch auf frühere Schulentlassung.

Schulpflichtige, im 7. Lebensjahr stehende Kinder, welche durch Krankheit oder mangelhafte körperliche oder geistige Entwicklung am Schulbesuch verhindert erscheinen, können durch das Bezirksschulamt um 1 Jahr zurückgestellt werden. Diesbezügliche Gesuche sind mit ärztlichen Zeugnissen belegt, rechtzeitig bei den Vorständen der Ortsschulräte einzureichen.

Die neuereintretenden Kinder haben sich vormittags 9 Uhr und zwar die evangelischen im Schulgebäude, in der Badgasse

die Knaben im Schulzimmer 3,
die Mädchen „ „ 1,
die katholischen (Knaben und Mädchen)
im Schulzimmer im Salztafen I. Stod,
einzufinden.

Geburts- und Impfschein sind mitzubringen. Vereinfachte Geburtscheine zum Schuleintritt sind beim Standesamt des Geburtsortes kostenfrei erhältlich.

Etwas gewünschte Auskünfte erteilen Volksschulrektor Beutel und Lehrer Knöpfler.

Calw, 15. April 1915.

Namens des evangelischen und katholischen Ortsschulrats Calw:

Die Vorsitzenden:
Schulvorstand: Beutel. Stadtpfarrer Heberle.

Oberloßbach, den 16. April 1915.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber guter Mann, unser treubestorgter Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel



Matthäus Dürr

im Alter von 33 Jahren den Heldentod für das Vaterland erlitten hat.

Allen denen, welche ihm Liebe und Treue erwiesen haben, sagen wir den innigsten Dank.

In tiefer Trauer: Die Gattin: Katharine Dürr, geb. Kentschler, mit ihren 3 Kindern.

Die Mutter: Katharine Dürr Bwe.

Stelsheim D.-A. Calw.

Langholz-Berkauf.



Aus dem hiesigen Gemeinewald Abt. Lochnwald kommen am nächsten Montag, den 19. April 1915, nachmittags 1 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Langholz:

16,21 Ftm. II. Kl., 40,68 Ftm. III. Kl., 35,72 Ftm. IV. Kl., 19,13 Ftm. V. Kl. und 2,92 Ftm. VI. Kl.

Sägholz:

7,73 Ftm. I. Kl., 10,26 Ftm. II. Kl. und 6,24 Ftm. III. Kl. Das Holz ist gereppelt und in 7 Lose eingeteilt. Losverzeichnis wollen bei Herrn Waldmeister Gehring bestellt werden. Den 12. April 1915.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Brennholz- u. Reifig-Berkauf.



Am Mittwoch, den 21. April vormittags 9 Uhr, kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar aus den städtischen Waldteilen Markung Liebenzell: Steinachwald und Sommerhalbe, Markung Ober- und Unterlengenhardt je Vorderes und Hinteres Stück; ferner Gemeinheitsholz aus dem Staatswald: Bord. Sommerhalbe, Ob. Breithardt, Kreuzgehren, Kohlplattenhau und Lengenhardt zusammen: 42 Rm. tann. Scheiter, 134 Rm. tann. Prügel und 67 Rm. tann. Anbruch, sowie 18 Flächenlose Reifig, geschätzt zu 1700 Wellen.

Gemeinderat.

Am Montag, den 19. April, haben wir in Unterreichenbach, im Gasthaus zum Hirsch einen Transport

erstklassige
Milchkühe,
Zuchtkalbinnen,



u. gewöhnliche schöne Rinder,
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen
Rudolf und Berthold Löwengart.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres kräftiges

Mädchen

für Haus- und Feldarbeit, wird auf 1. Mai gesucht.

Stoß, zum Löwen, Hirsau.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges, ehrliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Wirtschaft und Haushalt sofort gesucht.

Pfommer, zum Anker, Rentheim.

Suche zum sofortigen Eintritt ein braves fleißiges

Mädchen,

das einer guten bürgerlichen Küche vorstehen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt

Georg Karle, zum Lamm, Schömburg.

Ein junger

Bäcker

findet Stelle auf 1. Mai bei J. Seeger, Bäcker.

Für Haus- und Landwirtschaft wird 14—16jähriger

Junge gesucht.

Frey, zur Sonne, Alzenberg.

Plazarbeiter

gesucht
Sägwerk Widmaier, Teinach.
Telefon 23.

Zavelstein.

Suche auf 1. Mai einen

Pferdeknecht.

Ernst Rothfuß, zum Lamm.

Saatkartoffeln.

Wohltmann rot, der Zentner ab hier Mk. 7.50,

Märker weiß, der Zentner ab hier Mk. 7.50,

Silesta weiß, der Zentner ab hier Mk. 7.50,

Böhms Erfolg, sehr ertragreich, der Zentner ab hier Mk. 10.00,

frühe Alma weiß, der Zentner ab hier Mk. 11.00,

Marius-Kaiserkrone, Frühkartoffeln, der Zentner ab hier Mk. 11.00.

Vorauskauf oder Nachnahme. Sack vorher einzulassen oder wird 70 Pfg. berechnet.

Köhler & Pfau, Weilerstadt. Telefon 8.

Haare pflanzen kann man nicht

aber den Haarboden kräftigen, stärken und dadurch befördern u. d. Ausfall verhindern; m. Gg. Schneider's

garantiert echter Brennessel-Haartinktur und Manisol

Laut Zeugnissen und Photographien seit 19 Jahren nachweisbar bewährt.



p. Flasche Mk. 1.50, d. Liter Mk. 5

Ersparnis ca. Mk. 1.50.

Manisol 60 gr. Mk. 1.50,

150 gr. Mk. 3.

Ersparnis ca. Mk. 1.

— Versand per Nachnahme. —

Prospekte zur Behandlung der Haare von der Wiege bis ins Alter liegen bei und werden kostenlos versandt.

Gg. Schneider, Besitzer u. Leiter d. i. würt. Naturbehandlungsinstituts f. Haarpflege, Stuttgart Gymnasiumstrasse 21 A, I. Stock. Telephon 5703.

10 eleg. luft. Kabinen für Damen zum Frisieren und Haarwaschen zu den üblichen Preisen.

Mikroskopische Haaruntersuchung. Spezial-Haarbehandlungen.

Sprech- und Behandlungs-Stunden: von vormittags 9-12 Uhr und nachmittags von 2-7 Uhr. - Sonntags von 9-12 Uhr.

Geschäftliche Anzeige.

Dankend für das vielseitige Vertrauen, das mein lieber verstorbener Mann in den vielen Jahren seines Geschäftsbetriebs erfahren durfte, teile ich mit, daß ich dessen Geschäft ganz wie bisher weiterführen werde.

Festhaltung der Verbindung mit solidesten Bezugsquellen für das

Verkaufsgeschäft

und feither bewährter Arbeitskraft für das

Werkstattgeschäft,

machen es mir möglich, der Kundschaft gut zu dienen und bitte ich um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Schuhmachermeister Zahn's Witwe.

Zur Lieferung von

Ruhrfettmehl-Rohlen, Anthracit-Eisform und Ruhrbrech-Destillations-Coaks, sowie Union-Briketts, empfiehlt sich und nimmt Bestellungen entgegen

G. Eitel.

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.

F. Lück, Bad Liebenzell.

Zur Krankenkasse zugelassen.

Telefon Nr. 52.

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw

empfehlenswert für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.

Sämtl. Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Montag, den 19. April, von vormittags 8 Uhr ab haben wir

in Calw,

im Gasthaus z. Löwen einen sehr großen Transport erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,

(Schaffkühe),

trächtiger Kühe,

sowie schwer. hochträcht. Kalbinnen, schöner starker Zugochsen u. Stiere,

schönes Jungvieh,

sowie einen starken Zuchtfarren zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.



Neue Damenhüte.

Vielseitige, vornehm gewählte Auswahl in jeder Art, auch in **Formen, Blumen, Federn, Reihern etc.**

Sachgemässe Anfertigungen und Umänderungen, nach **eigenen, Wiener und Berliner Modellen.**

ALBERT MANN, STUTTGART.

Inh. Benno Bunikowski, Königstrasse 47, gegenüber Wilhelmsbau-Haltestelle.



Zur Saatzeit

empfehlen wir in nur prima und keimfähiger Ware:

Apeninnen Gebirgsrotklee,

Oesterreicher Rotklee,

Deutscher Rotklee

von norddeutschem Rittergut,

Bologneser Luzernklee,

Inkarnatklee,

Gelbklee,

Schwedenklee,

Eckendorfer Runkelrüben,

Grasamenmischung,

Espartette,

Saatinsen,

Saaterbsen,

Wicken,

Saatkartoffeln.

Rohler & Pflaum,

Weilderstadt.

— Vertrag mit Hohenheim. —

Persil

wäscht von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Habe sofort schönes **möbliertes Zimmer** zu vergeben. Preis nach Ueber-einkommen.

Schühle, Schneider, Badstr. 346.

Zimmer

zu vermieten,

mit ein oder zwei Betten, sofort oder später. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wegen Wegzugs des seitherigen

Mieters habe ich bis 1. Mai eine

freundliche Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zu-behör zu vermieten

Carl Frohmüller, Bädernstr.

Prima holländischer

Kopfsalat,

3 Kopf 50 Pfg.

Holländische

gelbe Rüben,

Pfund 10 Pfg.

Pfannkuch & Co.

Calw. Telef. 45.

Wegen Platzmangel

1 Oberbett, 1 Unterbett,

1 Haipfel und 1 Kissen

sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Speise-Kartoffeln

Saat-Kartoffeln liefert fracht-

frei jeder

Bahnstation nur waggonweise

Theod. Wolf, Regensburg, Bay.

Alle Gicht- u. Rheumatiker

können nur durch Bählers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Linderung tritt sofort ein. Auskunft unentgeltlich.

Jakob Bähler, Urach, (Württbg.)

Kredit b. Mk. 2000

erb. sofortig. neuaufgen. Mitglied d. Volksbank Bayreuth. Bed. gratis.

Kopfläuse

mit Brut vertrieht radikal

Goldgeist W. Z. 75 188. Farb- u. ge-

ruchlos. Reinigt d. Kopf-

haut von Schuppen u. Schin. en. beförd. den

Haarwuchs, verleiht Haarausfall u. Zuzug

neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder.

Taus. v. Anerkenn. Recht nur in Kart. a. M. l.

u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth.

u. Drog. Nachahmung. weise man zurück.

Apotheke in Calw und Wildberg.

Alt. Maschinenguß

wie Göppel, Rammräder,

Maschinen, alte Defen,

Kupfer, Messing und Zinn

kauft zu hohen Preisen

Altändler Dehm, b. Lamm.

Zuschriften erbeten!

Nöstenbach.

2 Mutterkühe

mit Lämmern

hat zu verkaufen

Martin Kugele, Bauer.

Backen

Sie das Brot,

schlachten u. räu-

chern das Fleisch

dörren Sie Obst, Gemüse u.

dergl. selbst in den neuesten

Sträßer's Hausbacköfen

mit und ohne Kochherd,

Dörr-, Rauch- u. Lüftung-

apparat, zugleich zum Auf-

bewahren, wodurch Sie fast

unglaublich großen Nutzen

erzielen. Für Holz-Brikett-

und Gashelzung. — Sämtl.

zerlegbar und bequem auf-

zustellen. Ueber 50 jäh.

Dauerhaftigkeit. Ein nicht

ausnahmslos gut funktio-

nierendes Fabrikat nehme

ich auf meine Kosten zurück.

Preislisten und prima Re-

ferenzen kostenl. — Billigste

Preise und Teilzahlungen.

Bedeutende Fabrik für

Back-Defen, Dörr- u.

Räucher-Apparate.

Wilh. Strässer, Reutlingen.